

1. Musikalische Gattungen und Formen

1.1 Air: Eine Air (*französisch* Lied, Melodie) ist eine vorwiegend vokale, oft auch instrumentale Komposition von liedhaften oder tanzartigem Charakter mit meist zweiteiligen Wiederholungen. Im Barock ist eine Air aber auch ein Instrumentalstück mit gesanglicher Melodie ohne Tanzcharakter.

1.2 Canon (*lat.* Maßstab, Regel): Ursprünglich ist der Kanon ein mehrstimmiges Musikstück, dessen Stimmen in einen bestimmten zeitlichen Abstand, nacheinander einsetzend, die gleiche Melodie vortragen. Im Laufe der Musikgeschichte entwickelten sich aus dieser Grundform ganze "Kunstwerke": von beispielsweise späteren Stimmeinsätzen auf anderen Stufen der Tonleiter (Quinte), über rhythmischen Variationen der Melodie bis hin zu Umkehrungen oder Spiegelungen der Melodie.

1.3 Chaconne: Ein im 16. Jahrhundert sehr populärer spanischer Tanz im 3/4-Takt, der sich im Barock zu einer instrumentalen Variationskomposition über ein meist vier- oder achttaktiges Bassthema entwickelte.

1.4 Choral ist die Bezeichnung für ein Kirchenlied und für liturgische Gesänge. Die Bezeichnung Choral leitet sich von mittelalterlichen Cantus Choralis (Chorgesang) ab.

1.5 Fuga (*lat.* Flucht): Eine in der Regel zwei- bis vierstimmige polyphone Instrumentalkomposition, in der alle Stimmen gleichberechtigt, kontrapunktisch - nach genau festgelegten kompositorischen Regeln - geführt werden. Eine Fuge beginnt mit dem Einsatz eines Themas *dux* (*lat.* Führer), das vom sogenannten *comes* (*lat.* Gefährte) in einer anderen Tonlage beantwortet wird. Mit dem Einsatz der zweiten Stimme entwickelt sich die erste Stimme fort (Selbiges geschieht beim Einsatz einer möglichen dritten oder vierten Stimme).

1.6 Gavotte: Ein altfranzösischer Tanz im 4/4- oder 2/2- Takt, den ein Auftakt mit 2 Vierteln sowie ein lebhaftes Tempo charakterisiert. In der Instrumentalmusik des Barocks spielte die Gavotte, als Bestandteil der Suitenform, eine bedeutende Rolle.

1.7 Invention (*inventio, ital.* das Erfinden, die Erfindung) wird ein Musikstück genannt, das aus einem musikalischen Einfall (Thema) heraus zumeist polyphon entwickelt wird, z.B. durch Nachahmung (Imitation), Sequenzierung, Transposition usw.

1.8 Kantate: Als Kantate wird eine mehrteilige Vokalkomposition mit Instrumentalbegleitung bezeichnet. Die Kantate wurde im Barock die Hauptform der evangelischen Kirchenmusik.

1.9 Largo (*largo, ital.* breit) bezeichnet ein Zeitmaß, das ein sehr langsames Tempo vorschreibt. Musikalische Sätze die in diesem Tempo gespielt werden sollen, bezeichnet man auch als Largo.

1.10 Kontrapunkt: Die Bezeichnung Kontrapunkt leitet sich aus dem lateinischen „punctum contra punctum“ (Noten gegen Note) her. Unter Kontrapunkt versteht man demzufolge die Kunst, mehrere selbständige Stimmen nach bestimmten Stimmführungsregeln miteinander zu verpflechten. Im Barock galten die Regeln des Kontrapunkts als die führende Kompositionstechnik und insbesondere J.S. Bach ist ein Meister dieses Stils.

1.11 Oratorium (*kirchenlat.* Bethaus): Eine dramatische, mehrteilige Vertonung einer geistlichen Handlung für Solisten, Chor und Orchester, die in der Regel konzertant und nicht szenisch aufgeführt wird.

1.12 Orchestersuiten: Die Gattung der Orchestersuite geht auf Jean-Baptiste Lully (1632–1678) zurück, der erstmals die Ouvertüren und Tänze seiner Opern als Suite zusammenfasste und losgelöst von der Oper aufführte. Die mehrteiligen Kompositionen, die aus einer Folge von Tänzen und tanzfreien Stücken bestand, breiteten sich vom Hof in Versailles über ganz Europa aus. Die Geschichte und Entstehung der vier Orchestersuiten von Bach geben bis heute ein Rätsel auf. Überliefert sind sie lediglich als Abschriften aus der Leipziger Zeit, wahrscheinlich erstellt von Schülern Bachs. Es wird jedoch vermutet, dass sie in Weimar oder Köthen entstanden sind, wo Bach als Hofkomponist tätig war.

1.13 Partita (*partire, ital.* teilen) ist die Bezeichnung für ein Instrumentalstück, das in der Regel aus mehreren Sätzen besteht.

1.14 Passion (*lat.* das Leiden) ist die Vertonung der Leidensgeschichte Jesu Christi, von seiner Gefangennahme bis hin zur Kreuzigung. Sie enthält Soloarien, Instrumentalsätzen, Chöre und Rezitative.

1.15 Präludium: (*lat.* Vorspiel) Ein kurzes Instrumentalstück, das dazu dient, auf andere Musikstücke